

Magazin für Patienten, Mitarbeiter und Partner
des Berufsgenossenschaftlichen Klinikums Halle
Ausgabe 2/17

BERGMANNSTROST



2 100 Besucher beim Tag der offenen Tür

BLICKPUNKT
Schlaganfall-Helfer
gesucht
Seite 9

AKTUELL
Erfolgreich: Fünf Jahre
BGW-Rückenkolleg
Seite 10

 **Bergmannstrost**
BG Klinikum Halle

Ihr Pflegedienst am BG Klinikum Bergmannstrost Halle

- Alle Leistungen nach SGB V und XI
- Nachsorge zur Rehabilitation
- 24 h Erreichbarkeit
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- Alle Kassen und privat



Bestnoten für die Qualität des ambulanten Pflegedienstes Wi-Med mobile Pflegedienste GmbH & Co.KG

			
Pflegerische Leistungen:	Ärztlich verordnete pflegerische Leistungen:	Dienstleistung und Organisation:	Befragung der Kunden
Note 1,0 sehr gut	Note 1,0 sehr gut	Note 1,0 sehr gut	Note 1,0 sehr gut

Im Gesamtergebnis der Qualitätsprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) vom 03.02.2016, beauftragt von den Landesverbänden der Pflegekassen, erreichte unser mobiler Pflegedienst die Gesamtnote 1,0.

Merseburger Straße 165 · 06112 Halle (Saale)

Telefon: 0345 - 1 32 65 34

Telefax: 0345 - 1 32 65 36

E-Mail: mobile.pflegedienste@bergmannstrost.de

www.wimed-halle.de

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Juli-Ausgabe blicken wir auf das erste Halbjahr zurück. Bei uns ist wieder viel geschehen: Sportlich ging es nicht nur beim dritten internationalen Rollstuhlasketballturnier zu. Unsere Mitarbeiter starteten auch beim Drachenbootrennen, dem Firmenlauf und nahmen an der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ teil.

Zwei hochspezialisierte OP-Workshops der Unfallchirurgen erzielten eine sehr gute Resonanz bei den Teilnehmern, genauso wie der Endoskopie-Workshop der Internisten. Darüber hinaus engagiert sich das Bergmannstrost beim Aufbau eines Schlaganfall-Lotsen-Netzwerkes in Sachsen-Anhalt. Fünf Jahre Rückenkolleg nehmen wir zum Anlass, Inhalte, Konzept, Verant-

wortliche und Teilnehmer vorzustellen.

Der diesjährige Tag der offenen Tür zog am 17. Juni über 2 100 Gäste in das Klinikum, wo unsere Mitarbeiter mit anschaulichen Mitmachaktionen auf das sehr interessierte Publikum warteten.





Freuen Sie sich auf eine interessante Ausgabe des Magazins.



Dr. Hubert Erhard,
Vorsitzender der Geschäftsführung
des BG Klinikums Bergmannstrost Halle



In dieser Ausgabe

	4-7	.....	Tag der offenen Tür: 2 100 Besucher interessierten sich für den Klinikalltag
	8	.....	Spezialisten auf Focus-Ärzteliste
	8	.....	Thomas Hagdorn seit Juli Geschäftsführer des BG Klinikums Bergmannstrost Halle
	8	.....	Dr. Stephanie Boese verantwortet betriebliches Gesundheitsmanagement
	9	.....	Erste Zertifikate an Schlaganfall-Helfer übergeben
	10/11	.....	Fünf Jahre BGW-Rückenkolleg
	12	.....	Bergmannstrost bekam zum 3. Mal Zertifikat „Beruf und Familie“ verliehen
	12	.....	Arbeitsunfälle sind 2016 gesunken, mehr Berufskrankheiten anerkannt
	13	.....	Rollibasketballturnier erstmals mit „Team Mitteldeutschland“
	14	.....	OP-Workshops mit Experten
	14	.....	Live-OP-Übertragung in den Hörsaal
	15	.....	Große Nachfrage: Girls'-Boys'-Day 2017
	15	.....	Mitarbeiter sind auch in ihrer Freizeit für das Bergmannstrost aktiv
	16	.....	Veranstaltungen und Termine
	17	.....	47 OP-Pflegekäfte unterstützen jährlich über 10 000 Eingriffe
	18/19	.....	Sprechstunden/Kontakte

Herausgeber:
BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH
Merseburger Straße 165
06112 Halle/Saale

Christian Malordy, Anne-Katrin Hartinger
Telefon: (03 45) 1 32 65 26
E-Mail: presse@bergmannstrost.de
Internet: www.bergmannstrost.de

Redaktion, Satz, Layout:
AZ publica GmbH Magdeburg
Liebknechtstraße 48
39108 Magdeburg

verantwortl. Redakteur: Petra Krause-Zieler
Telefon: (03 91) 7 31 06 77
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Fotos:
BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH,
AZ publica, Ingimage/Alexander Novikov,
Jan Pauls

Druck:
Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Tag der offenen Tür: 2 100 Besucher wagten den Blick hinter die Kulissen

Tag der offenen Tür am 17. Juni: Mehr als 2 100 Besucher nutzten die Chance, einmal hinter die Kulissen des Bergmannstrost zu schauen, sich über neue Diagnose- und Therapieverfahren zu informieren oder auch bei verschiedenen Untersuchungen die eigene Gesundheit testen zu lassen. Damit alles reibungslos klappt, hatten rund 250 Mitarbeiter auf Freizeit verzichtet und „ihr“ Bergmannstrost präsentiert. Ein rundum gelungener Tag, der sicher vielen in guter Erinnerung bleiben wird.



Ob auf den Gängen des Klinikums, in zwei OP-Sälen, im Hörsaal oder auch auf dem Freigelände, wo Rettungswagen und Intensivtransportmobil zu besichtigen waren, überall waren Andrang und Interesse groß. Lena Kaufmann aus Thüringen war eigens zum Tag der offenen Tür mit Mutter und Schwester nach Halle gekommen. „Mein Vater ist hier lange Zeit behandelt worden, wir wollten deshalb einfach mehr über das Klinikum erfahren und sind begeistert“, sagt die angehende Operationstechnische Assistentin, die die Gunst der Stunde gleich für eine Gelenkspiegelung genutzt hat. Wenige Meter entfernt standen Besucher Schlange, um per Ultraschall ihre Kopf- und Halsgefäße untersuchen oder ihr Schlaganfall-Risiko testen zu lassen.

begehbare Modell eines Gehirns und die damit verbundene Erkundungstour. Die Spezialisten erläuterten Aufbau und Funktion sowie mögliche Erkrankungen des Organs.

Geschick und Fingerfertigkeiten dagegen mussten die Besucher unter Beweis stellen, die den Mut hatten, sich den Mitmachangeboten in der Lichtstraße zu stellen. Zu ihnen gehörte Gerald Metzner, der an einer Paprika einen neurochirurgischen Eingriff vornahm. Auch Gummitiere oder Hühnerbeine mussten an diesem Tag als Probanden für Gastoperateure herhalten. Außerdem wurden etwa 70 Arme gegipst. Bauchspiegelungen und Endoskopien konnten an speziellen Modellen simuliert werden. Am Stand der Allgemein- und Viszeralchirurgen unterwies unter anderem Chefarzt Prof. Dr. Jörg Kleeff (Foto li., Mitte) kleine und große Interessierte in der hohen Kunst minimal-invasiver Operationen. „Da kommt es ja





auf Millimeter an. Wenn ich mir vorstelle, wie das ‚in echt‘ funktioniert, das ist schon Wahnsinn“, befand Anna-Lena Krüstow, deren kleine Schwester vor der Teddy-Sprechstunde Schlange stand. Insgesamt 70 Kuscheltiere sind hier am Tag der offenen Tür behandelt worden.

Nach dem Trubel Verschnaufpause bei einer guten Tasse Kaffee

Bei so viel Trubel muss auch mal Zeit für eine Ruhepause bleiben und die gönnten sich Ingrid und Eberhard Langosch bei einer Tasse Kaffee. „Unsere Tochter arbeitet im Bergmannstrost, die hat uns geraten, heute unbedingt mal vorbeizuschauen. Und das hat sich gelohnt. Wir sind sehr beeindruckt. Alles ist sehr schön hier. Man hört vom Klinikum ja auch nur Gutes.“ Das liegt wohl auch an

der tiefen Verbundenheit zwischen Mitarbeitenden und Klinikum. Viele hatten wie Wiebke Hedrich aus der Abteilung Controlling, ihre Angehörigen mitgebracht. Sie sagt: „Neben den vielen Aktionen fanden wir die Atmosphäre besonders schön. Es lag so ein: ‚Ich mag meinen Job und erkläre euch gern alles‘ in der Luft.

Von den vielen unterschiedlichen Angeboten fast erschlagen fühlte sich Gesine Wünsch. „Ich würde mir gern noch sehr viel mehr ansehen, aber das ist ja gar nicht zu schaffen. Wissen Sie, selbst die Vorträge sind ja so interessant. Ich habe mir schon zwei angehört – über Fuß-erkrankungen und die Behandlung von Wirbelbrüchen. Andere Themen würden mich ebenso interessieren, aber wenn ich da auch noch hingehge, kann ich nichts anderes mehr sehen. Irgendwie



„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den Tag der offenen Tür mit ihren Ideen, mit viel Engagement und mitreißenden Aktionen zu einem tollen Ereignis gemacht. Das Bergmannstrost hat sich an diesem Tag nicht nur fachlich imposant präsentiert, sondern – so mein ganz persönlicher Eindruck – auch menschlich, mit viel Leidenschaft und Freude.“

Thomas Hagdorn, Geschäftsführer





muss ich Prioritäten setzen. Aber ein sehr schöner Tag.“ Und das für Kinder, für Erwachsene, für Junge und Alte. Zusätzlich zu Vorträgen, Führungen, Mitmachangeboten und Demonstrationen konnten sich Besucher an 50 Ständen über unterschiedliche Themen aus Gesundheit, Medizin oder Prävention informieren.

Eher praktisch ging es im Reich der Physio-, Ergo-, Sporttherapeuten und Logopäden zur Sache, wo der eine oder andere bei Kraft-, Balance- oder Ausdauerübungen doch schon mal an seine Grenzen stieß. Diese Gefahr bestand beim Babyschwimmen allerdings nicht. Dafür jauchzten und juchzten die kleinen Wasserratten auf den Armen ihrer Eltern um so fröhlicher. „Dass es hier sogar eine Schwimmhalle gibt, habe ich nicht gewusst“, flüsterte Daniela Krams ihrem Freund ins Ohr. Den allerdings beein-





druckten eher die vielen Fitness- und Sportgeräte: „Bei einem Krankenhaus denkt man doch gar nicht an so umfassende Therapieangebote. Ich finde toll, dass Patienten hier schon sehr früh und intensiv wieder mobilisiert werden können.“



Als gegen 16 Uhr der Besucheransturm langsam abflaute, Ärzte, Pflegende, Therapeuten und Verwaltungsmitarbeiter Stände, Instrumente sowie Geräte abbauten, stand ihnen die ungewohnte Anstrengung des Tages zwar ins Gesicht geschrieben, doch alle waren auch ein wenig stolz und glücklich, dass „ihr“ Bergmannstrost so viele Besucher begeistern konnten. Wann, wenn nicht an einem solchen Tag, kann sich die Verbundenheit zwischen dem Klinikum und den Menschen der Region besser zeigen. Wieder einmal wurde klar: Die Hallenser sind stolz auf das Bergmannstrost.



Spezialisten auf der Focus-Ärzteliste

Laut aktueller Focus-Ärzteliste gehören der Unfallchirurg **Prof. Dr. Dr. Gunther O. Hofmann** sowie der Plastische und Handchirurg **Prof. Dr. Frank Siemers** zu Deutschlands Top-Spezialisten. Ausschlaggebend bei der alljährlichen Wahl der besten Ärzte Deutschlands sind Empfehlungen von Medizinern und Patienten, wissenschaftliche Publikationen sowie das Behandlungsspektrum. Die Top-Liste des Focus bietet Patienten damit eine weitere Möglichkeit der Orientierung bei der Arztsuche.

Prof. Dr. Dr. Hofmann ist seit 2004 Ärzt-



Prof. Dr. Dr. Gunther O. Hofmann

licher Direktor des Bergmannstrost und hier zugleich Direktor der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie. Bereits zum dritten Mal in Folge wird er in dem Ranking als einer der besten Unfallchirurgen Deutschlands genannt.

Prof. Frank Siemers ist Spezialist für Plastische und Handchirurgie und leitet im Bergmannstrost seit 2012 die Klinik für Plastische und Handchirurgie mit dem Brandverletzenzentrum. 2016 wurde die Klinik als eine von deutschlandweit nur 36 Hand-Trauma-Zentren zertifiziert.



Prof. Dr. Frank Siemers



Wechsel in der Geschäftsführung

Thomas Hagdorn hat zum 1. Juli die Geschäftsführung des BG Klinikums Bergmannstrost in Halle übernommen. Damit folgt der 51-Jährige auf Dr. Hubert Erhard, der im Zuge der Konzernbildung künftig als Vorsitzender der Geschäftsführung für die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken in Halle, Hamburg und Berlin überregionale strategische Verantwortung übernimmt. Beide Bestellungen wurden in der jüngsten Gesellschafterversammlung der BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH von den Mitgliedern einstimmig verabschiedet. Der gelernte Jurist Dr. Erhard verantwortete seit 2007 als Geschäftsführer die Geschicke des Klinikums. Als Kaufmännischer Direktor hat Hagdorn im April 2016 zunächst seine Arbeit am überregionalen Unfallkrankenhaus Bergmannstrost aufgenommen. Dazu wechselte der Diplom-Ökonom von der Dresdner Bezirksverwaltung der Verwaltungsverbandes (VBG), die er seit 2006 leitete, nach Halle.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesundheitsförderung für die Mitarbeiter des Klinikums ist bereits seit vielen Jahren ein Thema im Bergmannstrost. In einem gemeinsamen Projekt mit der AOK Sachsen-Anhalt wurden bis 2016 die Grundlagen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) aufgebaut und eine eigene Personalstelle für die Umsetzung des BGM geschaffen. Diese ist seit Januar 2017 mit **Dr. Stephanie Boese** neu besetzt. Die Diplom-Sportlehrerin für Therapie, Prävention und Rehabilitation

war vor ihrem Wechsel zum Bergmannstrost am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in der onkologischen Versorgungsforschung tätig. Unter anderem hat sie den Einfluss sportlicher Aktivitäten auf die Nebenwirkungen von Chemotherapie untersucht. Ihr Ziel im Bergmannstrost ist es, das BGM neu zu gestalten und gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Mitarbeiter des Hauses auszubauen.

Schlaganfall-Helfer: Einfach da sein, Mut machen, Tipps und Unterstützung geben

Alle drei Minuten ereignet sich in Deutschland ein Schlaganfall, die häufigste Ursache für Behinderungen. Jährlich werden allein deshalb rund 64.000 neue Pflegefälle registriert. Um Betroffene mit ihren Sorgen und Nöten nicht allein zu lassen, haben der Schlaganfall Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., vier Krankenhäuser der Region, die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe und die AOK eine Allianz geschmiedet.

Schlaganfallpatienten kennt Angela Cronsfoth nicht nur aus ihrer Arbeit als Betreuerin. Mit 21 Jahren erlitt ihre Tochter einen Schlaganfall. „Ich weiß, wie sich Betroffene fühlen, dass es Phasen gibt, in denen sie einfach nicht mehr wollen. Ich weiß aber auch, wie viel unmöglich Erscheinendes möglich wird, wenn jemand da ist, der hilft.“ Die Hallenserin musste deshalb nicht lange überlegen, als sie den Flyer über ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer in die Hände bekam. Sie meldete sich bei Projektkoordinatorin Regina Feldt. „Gemeinsam mit zwei Mitstreitern hat Frau Cronsfoth unterdessen eine spezifische, kostenlose Schulung absolviert und ein Zertifikat erhalten, das Voraussetzung für dieses ehrenamtliche Engagement ist. Demnächst werden wir gemeinsam den ersten Betroffenen aufsuchen.“ Stimmt die Chemie, wird sich ganz sicher eine gute Bindung entwickeln. „Menschlichkeit leben“, sagt Regina Feldt gern. Das heißt, die ehrenamtlichen Helfer nehmen sich Zeit, sind für Schlag-

„Unsere Patienten sind auch nach dem Aufenthalt in der Klinik auf Unterstützung angewiesen. Die Schlaganfall-Helfer werden die ambulante Nachsorge der oftmals stark betroffenen Patienten verbessern und auch Angehörigen eine Hilfe sein. Wir Ärzte unterstützen dieses wichtige Projekt und übernehmen Teile der Ausbildung, um die Ehrenamtler fachlich auf ihre Arbeit vorzubereiten.“

**PD Dr. med. Kai Wohlfarth,
Direktor der Klinik für Neurologie mit
Stroke Unit und Fachübergreifender
Frührehabilitation**

anfallpatienten und ihre Angehörigen da, hören zu, machen Mut, geben Tipps über mögliche Sozialleistungen, gehen vielleicht auch mit zu Behörden, vermitteln Selbsthilfegruppen... Da sein, auffangen, gerade dann, wenn sich nach Krankenhaus und Reha ein großes Loch zu Hause aufzureißen droht.

Regina Feldt hat selbst jahrelang direkt mit Schlaganfallpatienten gearbeitet und kennt deren teilweise Hilflosigkeit nur zu genau. „Ehrenamtliche Helfer können eine sehr wichtige Stütze sein.“

Wie wichtig, das soll im Rahmen einer begleitenden wissenschaftlichen Studie evaluiert werden. „Bestenfalls erhoffen wir uns, den Drehtüreffekt ‚einmal Schlaganfallpatient immer Schlaganfallpatient‘ zu durchbrechen“, sagt sie und fügt an: „Der eigene Lebenswille kann viel dazu beitragen. Deshalb übernehmen Schlaganfall-Helfer zwar eine herausfordernde, aber auch sehr schöne Aufgabe.“ Wenn im Herbst die nächsten Schulungen anstehen, hofft die Koordinatorin auf eine höhere Teilnehmerzahl. Die Zeichen stehen gut. „Als ich beim Präventionstag Schlaganfall auf dem Hallenser Markt für das Projekt gewonnen habe, war das Interesse sehr groß. Und mit der wachsenden Zahl der Helfer wird es immer größer. Da bin ich mir sicher.“



Auch die jährlich rund 700 Schlaganfallpatienten im Bergmannstrost können künftig auf Schlaganfall-Helfer bauen. Bei der Übergabe der ersten Zertifikate mit dabei Klinikdirektor Neurologie, PD Dr. Kai Wohlfarth (hi., M.), Koordinatorin Regina Feldt (re.) und Helferin Angela Cronsfoth (2. v. re.).

Information

- **Informationsveranstaltung**
28. August 2017, 16.00 Uhr,
BG Klinikum, Raum B 038
- **Schlaganfall-Helfer Schulung I**
23. und 30. September 2017,
10.00–16.00 Uhr
- **Schlaganfall-Helfer Schulung II**
14.–15. Oktober 2017, 10.00–16.30 Uhr
- **Schlaganfall-Helfer Schulung III**
4.–5. November 2017, 10.00–16.00 Uhr

Kontakt:

Koordinatorin: Regina Feldt
Mobil: 0176 410 280 45
E-Mail:
regina.feldt-schlaganfallhelfer@mail.de
Kontakt: Manuela Börner
Telefon: (0345) 1 32 70 36
E-Mail:
manuela.boerner@bergmannstrost.de

Rückenkolleg: Weniger krank, weniger Schmerzen, länger im Beruf

Vor mehr als zwei Jahrzehnten wurde mit dem BGW-Rückenkolleg ein einmaliges Projekt aus der Taufe gehoben. Im Bergmannstrost wird das Trainings- und Schulungsprogramm der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) seit fünf Jahren angeboten. Ziel ist, rückengerechter zu arbeiten und im Beruf bleiben zu können.

Anja Weber und Mareike Martins kennen sich schon bestens aus im Bergmannstrost. Die Pflegekraft aus Pirna und die Erzieherin aus der Nähe von Kassel haben hier bereits vor einigen Jahren den dreiwöchigen Basiskurs des Rückenkollegs belegt. „Ich habe seitdem eine andere Einstellung zu meinem Körper und traue mir auch wieder mehr zu.“ Aufgrund eines Bandscheibenvorfalles hatte die Frau aus dem Hessischen viele Bewegungen und Tätigkeiten aus Angst vor wiederkehrenden Schmerzen vermieden. Heute kann sie ihre Schuhe wieder im Stehen anziehen, traut sich zu, Bettlägrigen aufzuhelfen oder Bewegungen zu unterstützen.

„Ich bin zwar keine Pflegerin, aber meine Arbeit mit geistig Behinderten verlangt oft auch pflegerischen Einsatz. Gerade beim Heben oder Tragen habe ich aus Unkenntnis viele Fehler gemacht und meine Krankheit damit mehr oder weniger forciert. Das Rückenkolleg hat mich auf den richtigen Weg gebracht. Beim jetzigen Refresher-Kurs sehe ich, dass sich mittlerweile einige alte Gewohnheiten schon wieder eingeschlichen haben.“

Auch Anja Weber hatte bereits einen Bandscheibenvorfall. 2009 war das, gerade mal zwei Jahre, nachdem sie ihre Ausbildung zu ihrem Traumberuf abgeschlossen hatte. Eine Welt brach für die heute 30-Jährige zusammen. Heute fühlt sie sich rundum gut, hat auch ihre Schwangerschaft komplikationslos überstanden. „Ich habe mir angewöhnt, kleine Übungen aus dem Grundkurs in meinen Alltag einzubinden.“ Dazu gehören unter anderem die leichten Kniebeugen, die sie jedes Mal beim Zähneputzen macht. „Das stärkt die Oberschenkelmuskeln“, erläutert Diana Deparade, die Teamleiterin des BGW-Rückenkollegs in Halle. Generell sei es wichtig, große Muskelgruppen wie im Oberschenkelbereich zu trainieren und kleinere zu stabilisieren. So gelinge es auch besser, mehr aus den Beinen und weniger aus dem Rücken heraus zu arbeiten. Generell stehen im Fokus des Pro-



Diplom-Sportlehrerin Diana Deparade, Teamleiterin Rückenkolleg im Bergmannstrost (M.), weist Anja Weber (li.) und Mareike Martins ein, wie sie ihr Training auf dem Laufband rückengerecht und effektiv umsetzen können.

gramms spezifische Übungen für ein rückengerechtes Arbeiten. „Pflegerische, aber auch Physiotherapeuten oder medizinisch-technische Assistenten müssen Bettlägrige oft mehrmals am Tag bewegen. Rückenschmerzen sind da nicht selten



Wer die Balance gut halten kann, entlastet gleichzeitig seinen Rücken. Diana Deparade zeigt einer Projektteilnehmerin, wie sie ihr Gleichgewicht trainieren kann.

programmiert“, meint Dr. Daniel Kuhn, Therapiegesamtleiter im Bergmannstrost. „Doch das muss nicht sein.“ Das große Ziel des Rückenkollegs ist, BGW-Versicherten mit berufsbedingten Rückenproblemen zielgerichtete Hilfe an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglicht, weiter in ihrem Beruf zu bleiben. Dazu arbeitet am Bergmannstrost ein interdisziplinäres Team aus Sport- und Physiotherapeuten, medizinischen Bademeistern und Masseuren sowie Ärzten Hand in Hand. Rund 1700 Teilnehmer, allein 89 aus dem Bergmannstrost, haben davon in den vergangenen fünf Jahren in Halle profitiert. „Pro Jahr bieten wir 17 Drei-Wochen-Kurse mit jeweils bis zu 20 Teilnehmenden an“, so Dr. Kuhn. „Hinzu kommen die einwöchigen Refresher-Kurse.“ Diese bietet die BGW ebenso wie eine Arbeitsplatzbegleitung an, um die Nachhaltigkeit langfristig zu sichern. Dass das BGW-Rückenkolleg durchaus von Erfolg gekrönt ist, ist mittlerweile auch wissenschaftlich belegt. So jedenfalls das Fazit einer deutschlandweiten Evaluationsstudie mit nahezu 1400 ehemaligen Teilnehmern. Belegt wurde, dass das Programm entscheidend dazu beiträgt, berufsbedingte Rücken-



Rückenschonendes Bewegen und Heben will gelernt sein. Mit Hilfe gezielter Techniken lernen die Teilnehmer, Kraft auf Beine und Arme zu verlagern.

probleme in den Griff zu bekommen. Immerhin waren zum Zeitpunkt der Befragung 79 Prozent der Pflegekräfte trotz vorheriger Beschwerden in der Pflege tätig. Sie hatten gelernt, mit den berufsbedingten Belastungen für Rücken und Bewegungsapparat besser umzugehen.

Doch im Selbstlauf geht auch das nicht. Wie nahezu überall, haben die Götter vor den Erfolg Mühe und Schweiß gesetzt. Davon können Anja Weber und Mareike Martins ein Lied singen. Im dreiwöchigen Basiskurs haben sie gelernt, alte Gewohnheiten durch neue zu ersetzen, mit relativ einfachen Mitteln ihre Arbeitsabläufe bei rückenbelastenden Tätigkeiten zu optimieren und zudem beim Muskelaufbautraining oft ganz schön geschwitzt und gestöhnt.

Prof. Dr. Stephan Brandenburg, BGW-Hauptgeschäftsführer:
„Das BGW-Rückenkolleg ist eine Maßnahme der sekundären Individualprävention für Versicherte mit bandscheibenbedingten Erkrankungen der Lendenwirbelsäule. Wir starteten mit dem Programm 1994 im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg, kurz nachdem die entsprechenden Rückenerkrankungen in die Berufskrankheitenliste aufgenommen worden waren. Inzwischen wird das Rückenkolleg auch in der BG Nordsee Reha-Klinik in St. Peter-Ording und in den BG Kliniken Bergmannstrost Halle angeboten.“ Die anfängliche Teilnehmerzahl von 54 pro Jahr ist heute mehr als zwanzig Mal so hoch.

Drei Wochen lang sieben Stunden täglich lernen, trainieren, anwenden, alte Gewohnheiten ablegen – das ist oft leichter gesagt als getan. Teamleiterin Diana Deparade, die das Rückenkolleg in Halle mit aufgebaut hat, zollt nicht nur deshalb allen Teilnehmern großen Respekt. „Was zählt, ist der Erfolg“, sagt sie und lässt sich selbst aus den besonders kräftezehrenden und deshalb verhassten kniebeugenähnlichen Squats ableiten. „Starke Muskeln in den Oberschenkeln sind eine sichere Bank im Kampf gegen den Rückenschmerz, sie entlasten den Rücken.“

Anlaufstelle für BGW-Versicherte mit berufsbedingten Rückenproblemen ist die Rückensprechstunde in den regionalen Schulungs- und Beratungszentren der Berufsgenossenschaft, weitere Informationen: www.bgw-online.de/schuberz.



Große Muskelgruppen stärken, kleinere entlasten. Dabei kann auch diese Übung helfen. Vom BGW-Rückenkolleg im Bergmannstrost profitieren primär BGW-Versicherte, die bereits Rückenprobleme haben. Kosten einschließlich Unterkunft übernimmt die Berufsgenossenschaft.

Zum dritten Mal in Folge Zertifikat für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Als einziges berufsgenossenschaftliches Klinikum und als einziges Krankenhaus in Halle hat das Bergmannstrost für seine familienbewusste Personalpolitik zum dritten Mal das Zertifikat „Beruf und Familie“ verliehen bekommen. „Nur motivierte Mitarbeiter können die anspruchsvolle Arbeit mit Patienten leisten und nur zufriedene Mitarbeiter können wir auch langfristig an unserer Klinik halten“, erläutert Geschäftsführer Thomas Hagdorn die erfolgreichen Bemühungen um ein Gleichgewicht zwischen Arbeits- und Privatleben der über 1300 Mitarbeiter im Bergmannstrost. Mit dem Qualitätssiegel kann sich das BG Klinikum für die nächsten drei Jahre offiziell als familienfreundlicher Arbeitgeber ausweisen.

„Im Rahmen unserer Möglichkeiten als Unfallklinikum bieten wir unseren Mitar-



beitern mit Teilzeitmodellen, Gleitzeit und Arbeitszeitkonten flexible Arbeitszeiten. Für Mitarbeiterkinder hält die halleische Kita „Wirbelwind“ 80 Betreuungsplätze vor und ermöglicht durch erweiterte Öffnungszeiten von 5.30 Uhr bis 20.30 Uhr auch Mitarbeitern im Schichtsystem eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ganz aktuell arbeiten wir daran, mit Angeboten für die verschiedenen Berufsgruppen das Gesundheitsmanagement auszubauen“,

zählt Thomas Hagdorn nur einige der Maßnahmen auf, für die das Bergmannstrost mit dem Zertifikat „Beruf und Familie“ ausgezeichnet wurde.

Dass das Engagement der Klinik erfolgreich ist, zeigte eine Mitarbeiterbefragung vor zwei Jahren, in der das Bergmannstrost im deutschlandweiten Vergleich mit mehr als 100 Kliniken die höchste Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzeichnen konnte und für die die Klinik im März 2017 ausgezeichnet wurde. Unter anderem hatten mehr als 80 Prozent der Mitarbeiter angegeben, das Bergmannstrost im Familien- und Freundeskreis als Arbeitgeber und als Krankenhaus weiterzupfehlen. Mit diesen Werten lag das Bergmannstrost weit vor allen anderen beteiligten Kliniken.

Unfallrisiko bei der Arbeit sinkt, mehr Berufskrankheiten anerkannt

Das Risiko, einen Arbeitsunfall zu erleiden, ist im vergangenen Jahr noch einmal leicht gesunken. Die Arbeitsunfallquote liegt bei 21,89 meldepflichtigen Arbeitsunfällen je 1000 Vollarbeiter. Dies geht aus der Jahresbilanz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung hervor. 424 Menschen starben infolge eines Arbeitsunfalls, das sind 46 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle ist 2016 hingegen um 3,8 Prozent auf 186 070 gestiegen. 311 endeten tödlich, das sind 37 weniger als im Vorjahr.

„Eine besonders gute Nachricht ist, dass im vergangenen Jahr so wenig Menschen bei der Arbeit oder auf dem Weg dorthin starben wie nie zuvor“, sagte Dr. Joachim Breuer, Hauptgeschäftsführer der DGUV: „Wir wollen dabei nicht vergessen, jeder tödliche Unfall ist einer zu viel. Unser Ziel ist: keine tödlichen und schweren Unfälle mehr.“

Bei den Berufskrankheiten gab es 22 Prozent mehr Anerkennungen als im Vorjahr. In 20 539 aller Fälle wurde das



Vorliegen einer Berufskrankheit anerkannt. Einen wesentlichen Anteil an dieser Zunahme hat der weiße Hautkrebs durch UV-Strahlung, der seit dem 2015 auf der Berufskrankheitenliste steht. „Die Fälle von weißem Hautkrebs, die wir heute sehen, haben in der Regel eine lange Vorgeschichte. Heute wissen wir, dass es so weit nicht kommen muss. Der richtige Sonnenschutz hilft“, so Dr. Breuer. „Vielen Menschen, die draußen arbeiten, ist aber immer noch nicht bewusst, dass Sonnenstrahlen

auch Krebs verursachen können. Man sieht im Sommer noch zu häufig Arbeiter ohne Kopfschutz und mit freiem Oberkörper. Unsere Aufgabe ist es deshalb, aufzuklären und Unternehmer wie Beschäftigte für verschiedene Methoden des Sonnenschutzes zu sensibilisieren.“

2 451 Menschen starben 2016 infolge einer Berufskrankheit. Die Hauptursache waren Erkrankungen durch anorganische Stäube, insbesondere Asbest.

Bergmannstrost richtete drittes internationales Rollibasketballturnier aus

Für die Rollstuhlbasketballer aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen waren es drei aufregende Tage in Halle. Als völlig neu zusammengestelltes „Team Mitteldeutschland“ traten sie beim dritten Internationalen Rollstuhlbasketballturnier vom 12. bis 14. Mai in Halle an. Die Gegner waren keine geringeren als Nationalmannschaften aus Deutschland, Österreich und Kanada.

Die Sorge einiger Spieler, sich den hochkarätigen Gegnern mit null Punkten geschlagen geben zu müssen, war völlig unberechtigt. Nach drei Vorrundenspielen verabschiedeten sich die mitteldeutschen Rollibasketballer im kleinen Finale gegen die österreichische Nationalmannschaft mit respektablen 32:86 Punkten. Mit zum Team gehörte Michael Rogg, Oberligaspieler aus Halle und seit sechs Jahren im Rollibasketball aktiv: „Aus Zeitgründen hatten wir nur einen einzigen Trainingstag, wussten also im Vorfeld, dass wir keinen Blumentopf gewinnen können. Umso größer war natürlich die Freude, nicht sang- und klanglos untergegangen zu sein. Dennoch wollen wir im nächsten Jahr besser sein.“ Besonderer Höhepunkt für ihn und seine Teamkameraden war das gemeinsame Training mit der kanadischen Nationalmannschaft. „Ein großer Spaß für alle.“ Ein Urteil, dem sich auch Lars Christink vorbehaltlos anschließen kann. Der Leipziger Trainer hatte sich kurzfristig für das Team Mitteldeutschland zur Verfügung gestellt.



Die Spiele wurden von Vertretern des Bergmannstrost, des DRS, des BSSA und der Stadt Halle eröffnet. Den sogenannten Hochwurf übernahm die Beigeordnete für Kultur und Sport, Dr. Judith Marquardt.

„Eine Supersache. Für das kommende Jahr haben wir unsere Teilnahme bereits zugesagt. Mit ein paar Trainingseinheiten mehr hoffen wir auf ein noch besseres Abschneiden und darauf, den einen

oder anderen Gegner schon mal ärgern zu können.“

Das Rollstuhlbasketball-Turnier wird vom Bergmannstrost gemeinsam mit dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS), dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt (BSSA) und dem Rollstuhl-Basket-Club RBC 96 Halle organisiert. „Indem wir regionale Spieler und ihre Vereine mit einbinden, geben wir Nachwuchssportlern die Möglichkeit der internationalen Standortbestimmung“, so Dr. Hubert Erhard, Vorsitzender der Geschäftsführung des BG Klinikums Bergmannstrost Halle, das die Spiele organisierte. Die Idee ging auf. Team Mitteldeutschland begeisterte mit Kampfgeist und Spielfreude.

Sehenswert waren natürlich auch die Spiele auf internationalem Niveau. Vor allem das Finale, bei dem der amtierende Weltmeister Deutschland gegen den WM-Gastgeber 2017 Kanada antrat, beeindruckte. Das deutsche Team siegte mit 72:46.



Das Team Mitteldeutschland vor dem ersten Spiel. Die Spieler aus verschiedenen Mannschaften der Ober- und Regionalliga hatten sich erst wenige Wochen vorher eigens für das Turnier zu einer Mannschaft zusammengefunden und einmal miteinander trainiert.

Workshops: Praxisnah und spezialisiert

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dr. Gunther Hofmann, Ärztlicher Direktor des BG Klinikums Bergmannstrost Halle und Direktor der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie und dem stellv. Klinikdirektor im Bereich Akuttraumatologie Priv.-Doz. Dr. Thomas Mendel fanden im Frühjahr zwei spezialisierte OP-Workshops in Halle statt.

Den Auftakt machte im April der Workshop zur periprothetischen Frakturbehandlung (Foto), der zusammen mit den Universitätskliniken Halle und Jena im Weiterbildungszentrum der Klinischen Anatomie in Halle durchgeführt wurde. Ziel war es, den Teilnehmern einen umfassenden praktischen Überblick zu modernen Versorgungsmethoden und bewährten Strategien der periprothetischen Frakturversorgung an die Hand zu geben. Im Erfahrungsaustausch mit Referenten und Instruktoren aus Halle, Jena, Leipzig, Magdeburg, Hettstedt und Schleswig-Holstein hatten die 20 teilnehmenden Fachärzte die Möglichkeit, ihre praktischen Fertigkeiten an humanen Körperspenderpräparaten und am Kunststoffknochen zu verbessern.

Der praktische Bezug stand auch beim zweiten speziell entwickelten Workshop zum Chirurgischen Schockraummanagement im Mai Mittelpunkt. „Gerade bei der Erstversorgung von mehrfachverletz-

ten Patienten wird dem verantwortlichen Arzt eine umfassende chirurgische Allgemeinkompetenz abverlangt“, erläutert Organisator Dr. Mendel. „Speziell in der neuen Generation der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie haben wir diesbezüglich mit substanziellen Defiziten zu kämpfen. Wichtige Ausbildungsabschnitte wie z. B. die Abdominal- oder Thoraxchirurgie sind in der aktuell gültigen Ausbildungsordnung leider nicht mehr gefordert. Umso wichtiger sind solche Kursformate!“, so Dr. Mendel weiter. Hier setzte der Workshop an, der den 20 Teilnehmern die Möglichkeit bot, unter Anleitung von versierten

Fachkollegen selbst chirurgische Notfallinterventionen an den drei Körperhöhlen umzusetzen „Unser Ziel ist es, die Angst vor dem Unbekannten zu nehmen und strukturierte chirurgische Handlungsanleitungen zu vermitteln und so das Überleben der Patienten zu sichern“, so Mendel.

Beide Workshops wurden von den Teilnehmern durchweg mit Bestnoten bewertet und bestätigten die Organisatoren in ihren praxisnahen Konzepten. Eine Neuauflage der beiden erfolgreichen OP-Workshops ist für das kommende Jahr bereits in Planung.



Live-Übertragung in den Hörsaal

Alle sechs gastroenterologischen Kliniken aus Halle und Merseburg haben sich zum dritten Mal zusammengetan, um im Mai einen Endoskopie-Workshop für Endoskopie-Assistenzpersonal und Ärzte

auf die Beine zu stellen. Die rund 90 Teilnehmer erwartete ein umfangreiches Programm. Neben dem Thema Hygiene, das regelmäßig ganz oben auf der Tagesordnung steht, wurden erstmals auch

strahlenschutztechnische Aspekte in der Endoskopie aufgegriffen. Unter dem Titel „Mein schlimmster Fall“ stellten Ärzte verschiedene Fallbeispiele zum Thema vor, um die daraus folgenden Lehren einem größeren Fachpublikum zu erläutern.



Blick in die Endoskopieabteilung während der Live-Demonstration, die vom Auditorium im Hörsaal verfolgt wird.

Die Fortbildungsreihe, die 2015 von Chefarzt Dr. Friedrich Ernst ins Leben gerufen wurde, widmet sich immer auch der Frage „Wie wird's gemacht?“. Mittels Live-Übertragung aus der Endoskopieabteilung des Bergmannstrost konnte das Auditorium im Hörsaal mehrere endoskopische Eingriffe nicht nur verfolgen, sondern dabei auch mit dem Untersucher kommunizieren. Gezeigt wurde unter anderem eine Endoskopie im Gallengang, um Gallensteine zu zertrümmern.



Girls'-Boys'-Day im Bergmannstrost

Die Nachfrage nach den 30 Plätzen war groß. Im April lud das Bergmannstrost Schülerinnen und Schüler zum Girls'-Boys'-Day ein und ermöglichte ihnen einen Einblick in die Arbeit eines Unfallklinikums. Aufgeteilt in Gruppen durchliefen die Teilnehmer vier Stationen, an denen sie verschiedene Berufsfelder kennen lernten: Was Kranken- und Gesundheitspflege leistet, zeigte Stationsleiterin Kerstin Riesner auf der Rückenmarkstation und demonstrierte unter anderem, welche Hilfsmittel den Pflegekräften für die auch körperlich anspruchsvolle Arbeit zur Verfügung stehen. Von Michael Schleiff erfuhren die Schülerinnen und Schüler, welche Aufgaben Therapeuten bei der Behandlung von rückenmarkverletzten Patienten haben und nahmen selbst einmal im Rollstuhl Platz. Besonders beeindruckt waren die Jugendlichen von einem querschnittgelähmten Patienten, der ihnen im Treppenhaus begegnete: gestützt von einem Exoskelett und

begleitet von Therapeuten konnte er aufrecht den Gang entlang gehen. Aktiv werden mussten die Schüler beim Reanimationstraining mit Pfleger Holger Weigt. Der demonstrierte eindrücklich den optimalen Rhythmus für eine Herzdruckmassage zu den Klängen von „Highway to hell“. Vitalij Dajev von der Ambulance Merseburg stellte den Beruf des Rettungssanitäters vor, erläuterte die Ausstattung sowie Funktionen eines Rettungswagens und bewies als ehemaliger Politikstudent nebenbei, dass Berufswege nicht immer geradlinig verlaufen müssen. Die vierte Station war der Therapie-Bereich des Bergmannstrost, in dem die Schüler einen Überblick über die therapeutischen Möglichkeiten des Klinikums bekamen.

Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von Azubis aus Pflege und Verwaltung, die Auskunft über die Ausbildungsmöglichkeiten im Bergmannstrost gaben und Fragen beantworteten.

Premiere für „BG Titanicum“

Unter dem Titel „Rudern gegen Krebs“ fand am 11. Juni an der Ziegelwiese die Benefizruderregatta auf der Saale statt. Um 9 Uhr fiel der erste Startschuss. Insgesamt



samt nahmen 78 Boote teil. Mittendrin vier wagemutige Mitarbeiterinnen der Ergotherapie, die mit ihrer „BG Titanicum“ zur Premierenfahrt im Ruderboot aufgebrochen sind. Bis in den Hoffnungslauf führte ihre Fahrt, dann mussten sie sich dem starken Starterfeld auf der 300 Meter langen Strecke geschlagen geben. Organisiert wurde die Regatta von der Stiftung Leben mit Krebs, dem Universitätsklinikum Halle, dem Halleschen Ruder-Club und der Halleschen Rudervereinigung Böllberg/Nelson.

Sonderpreis für Flusspiraten

Mit ihrem Freibeuteroutfit sicherte sich die 20-köpfige „Flusspiraten“-Crew vom BG Klinikum Bergmannstrost den Sonderpreis für das beste Kostüm beim 18. Halleschen Drachenbootrennen. Zur Flotte aus Ärzten, Mitarbeitern der Pflege und Verwaltung gehörte an dem letzten Mai-Wochenende mit dem „Chaosteam“ auch ein zweites Bergmannstrost-Boot. Trotz doppelter Chancen gelang in diesem Jahr keinem der Boote der Finaleinzug, was dem Spaß der Freizeitpaddler jedoch keinen Abbruch tat.



Fünf Teams beim Firmenlauf

Mit gleich fünf Teams war das BG Klinikum Bergmannstrost beim 4. Halleschen Firmenlauf am 15. Juni auf der Peißnitz vertreten. Für die vier Mixed-Teams und die Frauen-Staffel fiel 18.30 Uhr der Startschuss für den 2,5 Kilometer langen Rundkurs, den jeder Läufer einmal zu absolvieren hatte. Die „Laufgruppe der Schönen“ mit Antje Kalz, Olaf Marciniak, Mario Böttcher und Selina Schramm schaffte das in 49,23 Minuten als schnellstes Bergmannstrost-Team. In der Mixed-Wertung sicherten sie sich damit Platz 40 von insgesamt 153 Mixed-Staffeln. Gefolgt von den „Fanplastischen 4“ mit Platz 64, den „Turboschnecken“ auf Platz 89 und den „Schluckspechten“ mit Platz 112. Bei den Frauenstaffeln lief das Team „PS 4 slow motion“ auf den 64. Platz. Insgesamt beteiligten sich am diesjährigen Firmenlauf 450 Staffeln, 200 Unternehmen und 1800 Läuferinnen und Läufer.



Für Patienten und Besucher

Fotograf Horst Fechner aus Halle (Saale) präsentiert ausgewählte Bilder seiner Reise 2016 ins Hochland von Uganda und Ruanda. Dort gelangen ihm nach intensiven Vorbereitungen faszinierende Aufnahmen von den letzten Berggorillas, deren Population auf ca. 800 Tiere geschätzt wird. Wie

immer auf seinen Reisen hielt der Fotograf auch die atemberaubenden Landschaften, Flora und Fauna sowie die Begegnungen mit den Menschen in der zentralafrikanischen Region mit seiner Kamera fest.

Termin: seit Juli in der Lichtstraße



Für Sport-Begeisterte Für Pflegefachkräfte

Die Landessportspiele für Behinderte und ihre Freunde werden jährlich vom Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e.V. (BSSA) veranstaltet. Das Bergmannstrost unterstützt die Landessportspiele seit mehreren Jahren und ist 2017 wieder mit einer Station vertreten.

Termin: 2. September in Dessau-Roßlau
Infos: www.bssa.de

Die Lernpunkt-Fortbildungsreihe für Pflegefachkräfte greift in diesem Jahr das Thema „Patienten mit Schlaganfall“ auf. In Vorträgen, fachlichen Diskussionen, Fallbeispielen und praxisorientierten Übungen wird das Thema aus inhaltlich verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Termin: 15. September im Hörsaal

Für D-Ärzte und BG-Rehamaanager

Die Fortbildung „Rehabilitation und orthopädiotechnische Versorgung“ befasst sich mit dem Thema der Schuhversorgung in der gesetzlichen Unfallversicherung. In der Veranstaltung werden ein breites Portfolio unterschiedlicher prothetischer Versor-

gungsmöglichkeiten sowie entsprechende Neuentwicklungen dargestellt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Funktionalität und den Anwenderbezug gelegt.

Termin: 27. September im Hörsaal



Für Studierende

Bereits seit mehr als zehn Jahren veranstaltet das Bergmannstrost ein Seminar für Medizinstudenten zur Vorbereitung auf das Staatsexamen, das in diesem Jahr vom 1. bis 2. September stattfindet. In dem zweitägigen Seminar geben Chef- und Oberärzte der Klinik kurz vor der Examenszeit einen Gesamtüberblick über alle am Bergmannstrost etablierten Fachdisziplinen. In 15 Vorträgen und im Austausch mit den Referenten erhalten die Studierenden in konzentrierter Form das „finale Rüstzeug“ für eine bestmögliche Examensvorbereitung.

Termin: 1.–2. September im Hörsaal

Weitere Termine

Präparierkurs – Lappenplastiken der unteren Extremitäten
17.–18. August

35. Hallescher AOTrauma-Kurs II
11. September in Wittenberg

DWG-Basiskurs Modul IV
21.–22. September in der MLU Halle-Wittenberg

Mitteldeutsches Symposium für D-Ärzte
18. Oktober im Festsaal

Muskuloskeletale Diagnostik der unteren Extremitäten
20.–21. Oktober im Demo-Raum

Narbensymposium
21. Oktober im Hörsaal

Der zervikale Bandscheibenvorfall
25. Oktober im Festsaal

Alle Veranstaltungen auf:
www.bergmannstrost.de

OP-Pflege: Das ordnende, regelnde System bei über 10 000 Eingriffen pro Jahr

Sie agieren hinter verschlossenen Türen, der verpflichtende Mundschutz lässt ihre Gesichter oft nur erahnen und selbst im Krankenhaus sind sie den wenigsten bekannt: OP-Pflegekräfte und operationstechnische Assistenten. 47 gehören im Bergmannstrost zum Team, das seit sechs Jahren von Axel Holotiuik geleitet wird. Ihr Einsatzgebiet sind die elf OP-Säle des Klinikums.

Egal, welcher Natur Operationen sind, ob Eingriffe an Organen, Gefäßen, Extremitäten, Gelenken oder im Hirn anstehen, die 47 OP-Pflegekräfte im Bergmannstrost müssen in jedem Fall und zu jeder Zeit firm sein. „Wir haben zwar einige speziell geschulte Mitarbeiter, zum Beispiel für große Hirnoperationen oder aufwändige viszeralchirurgische bzw. endoprothetische Eingriffe, das ändert aber nichts an der Tatsache, dass jeder alles können muss“, so Axel Holotiuik, der leitende OP-Pfleger. Jeden Morgen teilt er seine Mannschaft ein – im Schnitt für täglich 40 geplante Eingriffe. Hinzu kommen Notoperationen, die das Organisationstalent des Chefs, aber auch Einsatzbereitschaft und Engagement jedes Einzelnen in besonderem Maße herausfordern.

In jedem Saal stehen dem Operateur zwei OP-Pflegekräfte zur Seite. Zum Team gehört Anne-Kristin Bergander, seit mehr als 30 Jahren im Dienst. „Ein harter Job, der dir alles abverlangt, körperlich, aber auch psychisch. Du musst wissen, worum es bei

der OP geht und deinen Part ebenso wie die Technik, auch die neueste, genau kennen.“ Dennoch sei es die beste Entscheidung ihres Lebens gewesen, OP-Schwester zu werden. Anders als sie und Axel Holotiuik hat Paul Böttcher nicht den Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers erlernt. Er favorisierte die direkte Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten, die es seit wenigen Jahren in Deutschland gibt. Hohe Anforderungen, Umgang mit modernster Technik, Flexibilität und handwerkliches Geschick hätten auch ihn gereizt. „Eine gute OP-Pflegekraft gibt dem Arzt nicht das, was der verlangt, sondern das, was gebraucht wird.“ Dieses Zitat wird Prof. Dr. Gunther Hofmann, dem Ärztlichen Direktor des Hauses, zugeschrieben. Zugegeben, ein wenig überspitzt, trifft es aber doch den Kern.

„Die Ärzte profitieren von unseren Erfahrungen“, ist Axel Holotiuik überzeugt. „Wir sind das ordnende, regelnde System, auf das sich die Ärzte voll verlassen können.“ Entsprechend gut seien Zusammenarbeit und Miteinander. Jeder begreife sich

als Teil eines Teams, das sich immer wieder der Herausforderung stellt, Patienten bestmöglich zu helfen – bei der 20-Minuten-OP genauso wie beim mehrstündigen Eingriff.

Operiert wird am Bergmannstrost von morgens bis abends, bei Notfällen auch in der Nacht. Alles ist streng getaktet. Zwischen den einzelnen Operationen bleiben oft nur wenige Minuten Zeit. In der Reinigungsphase des OP-Saales laufen Vorbereitungen für den nächsten Eingriff. Instrumentarien, Material – alles muss griffbereit sein. Sollte sich während der OP ein zusätzlicher Bedarf herauskristallisieren, ist es Aufgabe des jeweils unsterilen Pflegers sofort für Nachschub zu sorgen. Axel Holotiuik: „Genau wie die sterile Pflegekraft, die direkt am Tisch steht und dem Operateur alles zureicht, muss auch der Springer während der gesamten OP hochkonzentriert sein.“ Wer welche Aufgabe übernimmt, das entscheiden die Pflegekräfte meist selbst. Viele wechseln nach jedem Eingriff die Aufgaben.



47 OP-Pflegekräfte stehen den Ärzten im Bergmannstrost bei Operationen zur Seite. Knapp die Hälfte von ihnen hatte kurz Zeit für dieses Foto.

So erreichen Sie uns

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Gunther O. Hofmann
Tel.: (03 45) 1 32 63 24

D-Arzt Sprechstunde Mo – Fr 9 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

BG Heilverlaufskontrolle nach Vereinbarung (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Gelenksprechstunde Mo 11 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Fußsprechstunde Mo 14 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Wirbelsäulensprechstunde Fr 8 – 10 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Septische Sprechstunde Di, Mi 10 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Privatsprechstunde Mi ab 15.30 Uhr nach Vereinb. (03 45) 1 32 63 24

Klinik für Plastische und Handchirurgie/ Brandverletzententrum

Prof. Dr. med. Frank Siemers, Tel.: (03 45) 1 32 63 33

Ambulanz und BG Sprechstunde Mo, Di, Do, Fr 8 – 15 Uhr
Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Handreha/
Handfunktionslabor Mo – Fr 7 – 15.30 Uhr (03 45) 1 32 62 49

Allgemeine Plastische und BG Heilverfahrenskontrolle Mo, Di 9 – 15 Uhr
Mi 9 – 13.30 Uhr
Do 8 – 14 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Rekonstruktive Sprechstunde Mi 9 – 13.30 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Plexus-Sprechstunde Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Verbrennungssprechstunde Do 8 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Plastische und Handsprechstunde Mo, Do 8 – 15 Uhr
Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Privatsprechstunde Mo u. n. Vereinb. 14 – 15.30 Uhr (03 45) 1 32 63 33

Zentrum für Rückenmarkverletzte und Klinik für Orthopädie

Dr. med. Klaus Röhl, Tel.: (03 45) 1 32 63 11

Orthopädische Ambulanz, Knie-, Hüft-, Endoprothesen, Wirbelsäulenambulanz, Querschnittambulanz Mo – Fr 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 65 18

Neuro-Urologie Ambulanz Mo – Fr 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 74 30

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 65 18

Klinik für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Dr. med. Klaus Fischer, Tel.: (03 45) 1 32 61 59

EAP-Sprechstunde Mo, Mi 8 – 12 Uhr (03 45) 1 32 75 88

Amputierten- und Exoprothesensprechstunde (konservativ) Di 13 – 15 Uhr
Mi nach Vereinb. 13 – 14 Uhr (03 45) 1 32 61 59

Fuß- und Schuhsprechstunde (konservativ) Mo 8.30 – 9 Uhr
Mi 8 – 8.30 Uhr (03 45) 1 32 61 59

BG Heilverfahrenskontrolle/ambulant nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Gutachtensprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Rehamanagement ambulant nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59
stationär nach Vereinbarung (03 45) 1 32 65 27

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Prof. Dr. med. Jörg Kleeff, Tel.: (03 45) 1 32 62 89

Gefäßsprechstunde Mi 12 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Hemienprechstunde Mo – Fr 8 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Allgemein- und Viszeralchirurgische Sprechstunde Mo – Fr 8 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Sprechstunde Prof. Kleeff Do 12 – 16 Uhr od. n. Vereinbarung (03 45) 1 32 62 89

Proktologiesprechst. Do 12 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

**Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin
sowie Schmerztherapie**

PD Dr. med. Ralph Stüttmann, Tel.: (03 45) 1 32 63 43

BG Schmerz-ambulanz	Mo, Di, Fr 7.30 – 14.30 Uhr Mi 8 – 14.30 Uhr Do 11.30 – 14.30 Uhr nach Vereinb.	(03 45) 1 32 74 35
---------------------	---	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 63 43
--------------------	-------------------	--------------------

Klinik für Neurochirurgie

Prof. Dr. med. Hans Jörg Meisel, Tel.: (03 45) 1 32 74 04

Wirbelsäulen-sprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
---------------------------	------------------------------	--------------------

Tumorsprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
-------------------	------------------------------	--------------------

BG Sprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
-----------------	------------------------------	--------------------

Neurovaskuläre Sprechstunde	alle zwei Monate nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 74 04
-----------------------------	---------------------------------------	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 74 04
--------------------	-------------------	--------------------

Allg. Überweisungssprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 72 38
--------------------------------	-------------------	--------------------

**Klinik für Neurologie, fachübergreifende Frührehabilitation
und überregionale Stroke Unit**

PD Dr. med. habil. Kai Wohlfarth, Tel.: (03 45) 1 32 70 37

BG Ambulanz	Mo, Mi, Fr 8 – 13 Uhr	(03 45) 1 32 70 36
-------------	-----------------------	--------------------

Sprechstunde Bewegungsstörung	Di 15 – 18 Uhr	(03 45) 1 32 70 37
----------------------------------	----------------	--------------------

Sprechstunde Regionalbüro Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe	Mo, Di 13 – 15 Uhr	(03 45) 1 32 70 37
--	--------------------	--------------------

Neuro-Reha-Spezialsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 70 37
--------------------------------	-------------------	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 70 37
--------------------	-------------------	--------------------

Notaufnahme

Tel.: (03 45) 1 32 62 71 und 1 32 64 88

Servicezentrum für die Träger der DGUV

Tel.: (03 45) 1 32 75 22 und 1 32 74 78

Medizinische Klinik

Dr. med. Friedrich Ernst, Tel.: (03 45) 1 32 62 78

Berufskrankheiten	Mi 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
-------------------	-------------------	--------------------

Internistische Unfallfolgen	Mi 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
--------------------------------	-------------------	--------------------

Herzschrittmacher-Sprechstunde	Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 38
--------------------------------	-------------------	--------------------

Privatsprechstunde	Mo – Fr 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
--------------------	------------------------	--------------------

Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie

Dr. med. Ingmar Kaden, Tel.: (03 45) 1 32 61 84

Gutachtensprechstunde	Mo – Fr 8 – 16 Uhr und nach Vereinb.	(03 45) 1 32 61 84 (03 45) 1 32 64 64
-----------------------	---	--

Privatsprechstunde	Mo – Fr 8 – 16 Uhr und nach Vereinb.	(03 45) 1 32 61 84 (03 45) 1 32 64 64
--------------------	---	--

Medizinische Psychologie

Dr. phil. Dipl.-Psychologe Utz Ullmann, Tel.: (03 45) 1 32 74 84

Psychotraumatologische Ambulanz	Mo – Fr 8 – 14 Uhr	(03 45) 1 32 74 79 (03 45) 1 32 74 81
---------------------------------	--------------------	--

Neuropsychologische Ambulanz	Di – Do 9 – 15 Uhr	(03 45) 1 32 74 79 (03 45) 1 32 74 81
------------------------------	--------------------	--



BG Klinikum Bergmannstrost Halle
Merseburger Straße 165
06112 Halle/Saale

Telefon: (03 45) 1 32-60
Telefax: (03 45) 4 44 13 38

E-Mail: info@bergmannstrost.de
Internet: www.bergmannstrost.de

Klinikum! Rehabilitation! ... und dann?

Ihr Weg zum RehaSport im Verein.

Besuchen Sie unsere kostenfreie Informationsveranstaltung.

Informationsveranstaltung

Donnerstag 16.11.2017
15:00 Uhr - 16:00 Uhr

BG Klinikum Bergmannstrost
Raum B038 (Erdgeschoss)



Nutzen Sie auch die persönliche kostenfreie RehaSport-Sprechstunde:

Montag, 7. August 2017 und 9. Oktober 2017, jeweils 13:30 bis 15:00 Uhr
im BG Klinikum Bergmannstrost, Raum B041 (Erdgeschoss).

Bitte melden Sie sich unter der Telefonnummer 0345 5170824 oder per E-Mail d.seiffert@bssa.de
für Ihre persönliche RehaSport-Sprechstunde an.



Behinderten- und Rehabilitations-
Sportverband Sachsen-Anhalt e. V.



Bergmannstrost
BG Klinikum Halle

Offizieller Partner des Bundesverbandes und
Erweiterungsprojekts Pflanzengarten